WC0030 · STAND NOVEMBER 2026

Multiple-Choice-Training

mit mehreren richtigen Antworten

Wissens- und Transfermanagement · Kapitel 3: Zusammenhang von Unternehmensentwicklung und Wissensmanagement darstellen

Handlungsspezifische Qualifikationen · Geprüfte Industriefachwirte (IHK) · Rahmenplan 8.3

So arbeiten Sie mit dem Training

- Hinter jeder Frage steht in Klammern, **wie viele Antworten richtig** sind – eine, zwei, drei oder vier.
- Eine Aufgabe ist nur gelöst, wenn Sie **genau die richtigen** Antworten angekreuzt haben.
- Markieren Sie geratene Aufgaben im Feld „?“. Sie zählen beim ersten Durchgang als nicht sicher gekonnt.
- Vergleichen Sie erst danach mit dem Lösungsschlüssel und lesen Sie die Erläuterungen.

Wiederholen mit System

- Falsche und geratene Aufgaben nach **2, 7 und 14 Tagen** wiederholen.
- Jede Lösung erklärt **jede Antwortmöglichkeit**: warum richtig, warum falsch.
- „Nachlesen“ führt zur Seite im Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8) (ISBN 978-3-913327-19-8).
- Die Fragen sind eigenständig entwickelt und keine Original-Prüfungsaufgaben.

Übersicht Kapitel 3

Abschnitt	Thema	Prüfungsrelevanz	Aufgaben	Arbeitsbuch
3.1	Wissenstransfer und -nutzung	★★★ 5×	16	S. 116–118
3.2	Grenzen des Wissensmanagements	★☆☆ 2×	8	S. 118
3.3	Transfer von Wissensmanagement auf ausgewählte Unternehmensbereiche	★★☆ 4×	12	S. 118–120
3.3.5	Benchmarking und Kennzahlen	★☆☆ 1×	6	S. 120
3.4	Bedeutung der integrierten Managementsysteme	★★★ 6×	15	S. 120–124
	Summe		**57**	

Prüfungsrelevanz: eigene Auswertung von 23 IHK-Prüfungen (Frühjahr 2015 bis Frühjahr 2026), Anzahl der Prüfungen mit mindestens einer Aufgabe zum Thema; ★★★ ab 5, ★★ 3 bis 4, ★ 1 bis 2. Keine Prognose für künftige Prüfungen. © 2026 Wolfgang Möckel – Mmc GmbH. Alle Angaben ohne Gewähr.

Aufgaben

3.1 Wissenstransfer und -nutzung

★★★ · ÜB S. 116–118

AUFGABE 1 · BEGRIFF WISSENSTRANSFER

? geraten

Welche Aussage beschreibt Wissenstransfer am besten? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Gezielte Übertragung von Wissen auf eine andere Person oder Einheit, sodass der Empfänger es anwenden kann
- ☐ **B** Ablage aller Dokumente in einem zentralen Archiv
- ☐ **C** Weitergabe von Kundendaten an einen Dienstleister
- ☐ **D** Kauf von Lizenzen für eine Lernplattform

AUFGABE 2 · TRANSFERMANAGEMENT

? geraten

Welche Aufgaben gehören zum Transfermanagement? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die Übertragung von Wissen steuern
- ☐ **B** Die Bilanz nach HGB erstellen
- ☐ **C** Den Wissensfluss zwischen Standorten planen
- ☐ **D** Kontrollieren, ob das Wissen beim Empfänger ankommt

AUFGABE 3 · ZIELE

? geraten

Welche Ziele verfolgt das Transfermanagement? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Wissen bewahren, wenn Mitarbeitende ausscheiden
- ☐ **B** Standorte wie Penzberg und Jönköping verbinden
- ☐ **C** Wissen auf möglichst wenige Experten konzentrieren
- ☐ **D** Innovation durch Austausch mit Hochschulen und Kunden fördern
- ☐ **E** Doppelarbeit und wiederholte Fehler vermeiden

AUFGABE 4 · ZIEL ZUORDNEN

? geraten

In der Montage hängen jetzt Erklärvideos an jeder Station. Welchem Ziel dient das vor allem? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Wissen schneller verfügbar machen
- ☐ **B** Wissensbilanz erstellen
- ☐ **C** Wissen vor dem Ruhestand bewahren
- ☐ **D** Innovation durch Technologietransfer fördern

AUFGABE 5 · ERWARTUNGEN

? geraten

Was erwarten Mitarbeitende von einem Wissenstransfersystem? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Inhalte dürfen nicht kommentiert werden
- ☐ **B** Nur die Geschäftsleitung darf Inhalte einstellen
- ☐ **C** Neues Wissen kann dezentral erfasst werden
- ☐ **D** Wissen wird zentral bereitgestellt

AUFGABE 6 · WIKI

? geraten

Welche Aussagen zum Wiki treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Ein Wiki eignet sich nur für Texte der Geschäftsleitung.
- ☐ **B** Alle Berechtigten können Artikel anlegen und verbessern.
- ☐ **C** Ein Wiki pflegt sich von selbst und braucht keine Redaktion.
- ☐ **D** Ältere Versionen bleiben erhalten.

AUFGABE 7 · FAQ ? geraten

Wo liegt die Grenze einer FAQ-Liste oder Lösungsdatenbank? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Sie hilft nur bei bekannten Problemen.
- ☐ **B** Sie kann keine geprüften Antworten enthalten.
- ☐ **C** Sie ist teurer als jede Präsenzschulung.
- ☐ **D** Sie ist nur zeitgebunden in Präsenz nutzbar.

AUFGABE 8 · SEMANTISCHE SUCHE ? geraten

Was zeichnet eine semantische Suche aus? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Sie findet Wissen über mehrere Systeme hinweg.
- ☐ **B** Sie funktioniert auch ohne gepflegte Daten zuverlässig.
- ☐ **C** Sie findet auch ähnliche Begriffe.
- ☐ **D** Sie versteht Begriffe und Zusammenhänge.

AUFGABE 9 · IMPLIZITES WISSEN ? geraten

Welche Werkzeuge eignen sich besonders, um implizites Erfahrungswissen weiterzugeben? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Mentoring
- ☐ **B** Tandem
- ☐ **C** FAQ-Liste
- ☐ **D** Hospitation
- ☐ **E** Formular für die Reisekostenabrechnung

AUFGABE 10 · WERKZEUG WÄHLEN ? geraten

40 Servicetechniker in drei Ländern sollen die neue Pumpenserie kennenlernen, zeitlich flexibel. Welches Werkzeug passt am besten? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Aushang am Schwarzen Brett in Penzberg
- ☐ **B** Tandem mit dem Entwicklungsleiter für jeden Techniker
- ☐ **C** E-Learning-Modul mit Test auf der Lernplattform
- ☐ **D** Debriefing

AUFGABE 11 · COMMUNITY OF PRACTICE ? geraten

Welche Aussagen zu einer Community of Practice treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Sie wird von der Personalabteilung per Weisung geführt.
- ☐ **B** Eine Fachgemeinschaft tauscht sich regelmäßig aus.
- ☐ **C** Sie funktioniert auch ohne Engagement der Mitglieder.
- ☐ **D** Sie kann Standorte miteinander verbinden.

AUFGABE 12 · BEST PRACTICE ? geraten

Was gehört zum Best-Practice-Transfer? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die Methode wird an die eigenen Bedingungen angepasst.
- ☐ **B** Es werden nur Methoden aus dem eigenen Werk übernommen.
- ☐ **C** Die Methode wird unverändert kopiert.
- ☐ **D** Eine bewährte Methode wird übernommen.

AUFGABE 13 · LESSONS LEARNED ? geraten

Welche Aussagen zu Lessons Learned treffen zu? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Sie halten Erfahrungen aus Projekten systematisch fest.
- ☐ **B** Sie enthalten positive und negative Erfahrungen.
- ☐ **C** Sie können auch Erfahrungen aus Veränderungsprozessen sichern.
- ☐ **D** Sie helfen, Fehler in späteren Projekten zu vermeiden.

AUFGABE 14 · WISSENSÜBERGABE ? geraten

Welche Schritte gehören zu einer geplanten Wissensübergabe vor dem Ruhestand? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Debriefing mit strukturierten Interviews
- ☐ **B** Erst am letzten Arbeitstag eine Übergabeliste verlangen
- ☐ **C** Kritisches Wissen und Wissensträger ermitteln
- ☐ **D** Nachfolger benennen und eine Überlappungszeit einplanen

---

AUFGABE 15 · DEBRIEFING ? geraten

Was versteht man unter Debriefing? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Die Archivierung der Personalakte
- ☐ **B** Strukturierte Interviews mit dem ausscheidenden Wissensträger
- ☐ **C** Eine Abmahnung vor der Kündigung
- ☐ **D** Ein Bewerbungsgespräch mit dem Nachfolger

AUFGABE 16 · WTM-SYSTEM ? geraten

Auf welchen Ebenen setzt ein Wissens- und Transfermanagementsystem an? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Mensch: Kultur, Führung, Anreize
- ☐ **B** Steuern: Abschreibung der Software
- ☐ **C** Technik: Wiki, DMS, Lernplattform
- ☐ **D** Organisation: Rollen und Prozesse

3.2 Grenzen des Wissensmanagements

★★★ · ÜB S. 118

AUFGABE 17 · KRITIK ? geraten

Kritiker sagen, Wissen lasse sich nicht managen. Welche Antwort trifft zu? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Die Kritik ist berechtigt, deshalb sollte man darauf verzichten.
- ☐ **B** Wissen lässt sich vollständig in Datenbanken speichern.
- ☐ **C** Wissensmanagement schafft vor allem Rahmenbedingungen, unter denen Menschen Wissen teilen.
- ☐ **D** Wissensmanagement besteht nur aus Software.

AUFGABE 18 · FEHLER ? geraten

Welche Fehler führen häufig zum Scheitern von Wissensmanagement? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Einführung ohne Beteiligung der Mitarbeitenden
- ☐ **B** Klare Wissensziele
- ☐ **C** Überbewertung der Technik
- ☐ **D** Fehlende Wissenskultur

AUFGABE 19 · MACHTMITTEL ? geraten

Warum horten Mitarbeitende Wissen? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Weil die DSGVO das Teilen von Fachwissen verbietet
- ☐ **B** Weil sie ohne Vertrauen fürchten, durch Teilen ihre Stellung zu verlieren
- ☐ **C** Weil das Unternehmen eine offene Fehlerkultur pflegt
- ☐ **D** Weil das Wiki zu viele Funktionen hat

AUFGABE 20 · GEGENMASSNAHME ZEIT ? geraten

Die Montage sagt: „Für das Dokumentieren haben wir keine Zeit." Was hilft? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Feste Zeitbudgets für Dokumentation und Lernen einplanen
- ☐ **B** Kurze Formate wie Videos am Arbeitsplatz nutzen
- ☐ **C** Dokumentation in der Freizeit verlangen
- ☐ **D** Ein teureres System kaufen

AUFGABE 21 · REDEN UND HANDELN ? geraten

Die Geschäftsleitung kündigt das PumpWiki groß an, nutzt es selbst aber nie. Welche Folge ist wahrscheinlich? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Die Nutzung steigt besonders schnell.
- ☐ **B** Die Mitarbeitenden halten die Ankündigung für unglaubwürdig.
- ☐ **C** Die Wissensbilanz wird automatisch erstellt.
- ☐ **D** Der Datenschutz wird verbessert.

AUFGABE 22 · PRÄMIEN ? geraten

Warum wirken Geldprämien je Wiki-Artikel im Wissensmanagement oft schlecht? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Sie fördern Masse statt Qualität.
- ☐ **B** Die Erfassung aller Aktivitäten wirft Datenschutzfragen auf.
- ☐ **C** Sie belohnen das Schreiben, aber nicht das Nutzen von Wissen.
- ☐ **D** Sie können Konkurrenz statt Teilen fördern.

AUFGABE 23 · IMMATERIELLE ANREIZE ? geraten

Welche Anreize gelten als immateriell? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Anerkennung durch Kollegen und Führung
- ☐ **B** Prämie von 50 € je Artikel
- ☐ **C** Sichtbarkeit als Experte
- ☐ **D** Gehaltserhöhung um 3 %

AUFGABE 24 · BEDIENBARKEIT ? geraten

Das neue Lernportal wird kaum genutzt, weil die Menüs unverständlich sind. Welche Gegenmaßnahmen passen? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Zielgruppenanalyse vor der Gestaltung
- ☐ **B** Nutzung durch Strafen erzwingen
- ☐ **C** Auf Software-Ergonomie achten
- ☐ **D** Mehr Funktionen hinzufügen

3.3 Transfer von Wissensmanagement auf ausgewählte Unternehmensbereiche

★★☆ · ÜB S. 118–120

AUFGABE 25 · KOMPETENZEN SICHTBAR

? geraten

Welche Instrumente zeigen, wer im Unternehmen was kann? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Gewinn- und Verlustrechnung
- ☐ **B** Kompetenzmatrix
- ☐ **C** Expertenverzeichnis („Gelbe Seiten“)
- ☐ **D** Wissensträgerkarte

AUFGABE 26 · SMART

? geraten

Wofür steht SMART bei Wissenszielen? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert
- ☐ **B** strategisch, messbar, abgestimmt, rechtlich, transparent
- ☐ **C** sicher, motivierend, anspruchsvoll, regelmäßig, teamorientiert
- ☐ **D** schnell, modern, aktuell, rentabel, technisch

AUFGABE 27 · SMART PRÜFEN

? geraten

„Bis zum 30.09. bestehen drei Teamleiter eine praktische Prüfung zur Geräuschanalyse mit mindestens 9 von 10 richtig erkannten Fehlerbildern.“ Welche SMART-Kriterien sind erkennbar erfüllt? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** spezifisch
- ☐ **B** terminiert
- ☐ **C** keines, weil das Ziel zu lang formuliert ist
- ☐ **D** messbar

AUFGABE 28 · KEIN SMART-ZIEL

? geraten

Welches Ziel ist NICHT messbar? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** „Bis Juni bestehen alle Monteure den E-Learning-Test mit 80 %.“
- ☐ **B** „Bis März ist die Einarbeitungszeit auf 6 Wochen gesenkt.“
- ☐ **C** „Bis 31.12. sind 40 Prüfvorschriften im Wiki dokumentiert.“
- ☐ **D** „Die Mitarbeitenden sollen mehr über Pumpen wissen.“

AUFGABE 29 · ZIELVEREINBARUNG

? geraten

Wie gelangen Wissensziele des Unternehmens bis an die einzelne Stelle? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Über Zielvereinbarungen werden sie heruntergebrochen.
- ☐ **B** Über Aushänge ohne Gespräch
- ☐ **C** Gar nicht, Wissensziele gelten nur für die Geschäftsleitung
- ☐ **D** Sie können Teil des jährlichen Mitarbeitergesprächs sein.

AUFGABE 30 · OE

? geraten

Welche Aussagen zum Transfer in die Organisationsentwicklung treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Modernes Ideenmanagement gehört dazu.
- ☐ **B** Leitbild ist die lernende Organisation.
- ☐ **C** OE verzichtet bewusst auf Wissensmanagement.
- ☐ **D** Erfahrungen aus Veränderungsprozessen werden in Lessons Learned festgehalten.

AUFGABE 31 · PRODUKTION ? geraten

Welche Werkzeuge bringen in der Produktion oft großen Nutzen? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Wissensbilanz für jede Maschine
- ☐ **B** Schichtübergabeprotokolle
- ☐ **C** Fehlerdatenbank mit Ursachen und Lösungen
- ☐ **D** Ein Verbot von Videos am Arbeitsplatz

AUFGABE 32 · WISSENSBILANZ ZWECK ? geraten

Welche Aussagen zur Wissensbilanz treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Sie macht das intellektuelle Kapital sichtbar.
- ☐ **B** Sie kann gegenüber Banken und Investoren genutzt werden.
- ☐ **C** Sie ersetzt den Jahresabschluss nach HGB.
- ☐ **D** Sie leitet Maßnahmen ab.

AUFGABE 33 · KAPITALARTEN ? geraten

Ordnen Sie zu: Prozessbeschreibungen, IT-Systeme und Unternehmenskultur gehören zum … (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Strukturkapital
- ☐ **B** Humankapital
- ☐ **C** Eigenkapital
- ☐ **D** Beziehungskapital

AUFGABE 34 · HUMANKAPITAL ? geraten

Welche Faktoren gehören zum Humankapital? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Kundenbeziehungen
- ☐ **B** Motivation
- ☐ **C** Erfahrung
- ☐ **D** Fachkompetenz
- ☐ **E** Lernbereitschaft

AUFGABE 35 · ABLAUF WISSENSBILANZ ? geraten

Welche Schritte gehören zur Wissensbilanz „Made in Germany“? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Inventur des Vorratsvermögens durchführen
- ☐ **B** Sämtliche Mitarbeitenden nach Leistung ranken
- ☐ **C** Faktoren nach Quantität, Qualität und Systematik bewerten
- ☐ **D** Einflussfaktoren des intellektuellen Kapitals festlegen

---

AUFGABE 36 · KRITIK WISSENSBILANZ ? geraten

Welche Kritikpunkte an der Wissensbilanz treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Es gibt keine verbindliche Norm.
- ☐ **B** Sie ist gesetzlich für alle GmbH vorgeschrieben.
- ☐ **C** Sie zeigt nur Sachanlagen.
- ☐ **D** Die Bewertung ist subjektiv und schwer vergleichbar.

3.3.5 Benchmarking und Kennzahlen

★★★ · ÜB S. 120

AUFGABE 37 · BENCHMARKING BEGRIFF

? geraten

Was versteht man unter Benchmarking? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Bewertung von Mitarbeitenden nach Leistung
- ☐ **B** Systematischer Vergleich eigener Produkte, Prozesse oder Kennzahlen mit denen der Besten
- ☐ **C** Festlegung von Verkaufspreisen
- ☐ **D** Einmaliger Preisvergleich beim Einkauf

AUFGABE 38 · BENCHMARKING ARTEN

? geraten

Penzberg vergleicht seine Rüstzeiten mit dem Werk Jönköping. Welche Art liegt vor? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Produktaudit
- ☐ **B** funktionales Benchmarking
- ☐ **C** Wettbewerbsbenchmarking
- ☐ **D** internes Benchmarking

AUFGABE 39 · FUNKTIONALES BENCHMARKING

? geraten

Welche Beispiele sind funktionales Benchmarking? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die Reklamationsbearbeitung wird mit einer Versicherung verglichen.
- ☐ **B** Der Ausschuss wird mit einem anderen Pumpenhersteller verglichen.
- ☐ **C** Zwei eigene Werke werden verglichen.
- ☐ **D** Die Versandlogistik wird mit einem großen Versandhändler verglichen.

AUFGABE 40 · ABLAUF

? geraten

Welche Schritte gehören zu einem Benchmarking-Projekt? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Vergleichspartner suchen
- ☐ **B** Kennzahlen bestimmen
- ☐ **C** Ergebnis geheim halten, ohne Maßnahmen abzuleiten
- ☐ **D** Lücke analysieren und Maßnahmen umsetzen
- ☐ **E** Untersuchungsobjekt festlegen

AUFGABE 41 · KPIS PRODUKTION

? geraten

Welche Kennzahlen eignen sich für die Produktion? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Ausschussquote
- ☐ **B** Fluktuationsquote
- ☐ **C** Gesamtanlageneffektivität (OEE)
- ☐ **D** Rüstzeit

AUFGABE 42 · KPIS WISSEN

? geraten

Welche Kennzahl misst den Erfolg des Wissensmanagements? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Lagerumschlagshäufigkeit
- ☐ **B** Anteil dokumentierter Prüfvorschriften
- ☐ **C** Umsatzrendite
- ☐ **D** Einarbeitungszeit neuer Mitarbeitender

3.4 Bedeutung der integrierten Managementsysteme

★★★ · ÜB S. 120–124

AUFGABE 43 · MANAGEMENTSYSTEM

? geraten

Was ist ein Managementsystem? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Ein Zertifikat einer Prüfstelle
- ☐ **B** Die Gesamtheit von Regeln, Prozessen und Verantwortlichkeiten, um Ziele in einem Bereich systematisch zu verfolgen
- ☐ **C** Eine Software für die Geschäftsführung
- ☐ **D** Das Organigramm der Führungsebene

AUFGABE 44 · PDCA

? geraten

Ordnen Sie zu: Eine neue Prüfmethode wird zunächst an einer Linie erprobt. Welche Phase des PDCA-Zyklus ist das? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Do
- ☐ **B** Act
- ☐ **C** Check
- ☐ **D** Plan

AUFGABE 45 · GEMEINSAME STRUKTUR

? geraten

Warum lassen sich ISO 9001, 14001 und 45001 gut zu einem IMS verbinden? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Sie regeln alle ausschließlich die Produktqualität.
- ☐ **B** Sie werden von derselben Behörde verpflichtend vorgeschrieben.
- ☐ **C** Sie folgen einer gemeinsamen Grundstruktur (High Level Structure).
- ☐ **D** Sie beruhen alle auf dem PDCA-Zyklus.

AUFGABE 46 · NORMEN ZUORDNEN

? geraten

Welche Zuordnungen sind richtig? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** ISO 50001 – Energiemanagement
- ☐ **B** ISO 27001 – Umweltmanagement
- ☐ **C** ISO 45001 – Arbeitsschutzmanagement
- ☐ **D** ISO 14001 – Umweltmanagement
- ☐ **E** ISO 9001 – Qualitätsmanagement

AUFGABE 47 · EMAS

? geraten

Was unterscheidet EMAS von der ISO 14001? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** EMAS verlangt zusätzlich eine öffentliche Umwelterklärung.
- ☐ **B** EMAS verzichtet auf Audits.
- ☐ **C** EMAS ist eine Norm für Arbeitsschutz.
- ☐ **D** EMAS gilt nur für Energieversorger.

AUFGABE 48 · GRUNDSÄTZE ISO 9001

? geraten

Welche gehören zu den Grundsätzen des Qualitätsmanagements nach ISO 9001? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Prozessorientierter Ansatz
- ☐ **B** Kundenorientierung
- ☐ **C** Gewinnmaximierung um jeden Preis
- ☐ **D** Faktengestützte Entscheidungsfindung

AUFGABE 49 · WISSEN IN ISO 9001

? geraten

Was verlangt die ISO 9001 zum Wissen der Organisation? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Eine Wissensbilanz veröffentlichen
- ☐ **B** Bei Veränderungen prüfen, wie zusätzliches Wissen erlangt wird
- ☐ **C** Dieses Wissen aufrechterhalten und verfügbar machen
- ☐ **D** Das für die Prozesse nötige Wissen bestimmen

AUFGABE 50 · PROZESSLANDKARTE

? geraten

Welche Prozesse sind Kernprozesse? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Personalverwaltung
- ☐ **B** Entwicklung und Produktion der Pumpen
- ☐ **C** Strategieplanung
- ☐ **D** Auftragsabwicklung vom Auftrag bis zum Versand

AUFGABE 51 · AUDIT BEGRIFF

? geraten

Welche Merkmale kennzeichnen ein Audit? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** spontan und ohne Vorbereitung
- ☐ **B** dokumentiert
- ☐ **C** systematisch
- ☐ **D** unabhängig

AUFGABE 52 · AUDITARTEN

? geraten

Zehn Pumpen AquaFlow 800 werden aus dem Versandlager entnommen und vollständig geprüft. Welche Auditart ist das? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Prozessaudit
- ☐ **B** Produktaudit
- ☐ **C** Systemaudit
- ☐ **D** Lieferantenaudit

AUFGABE 53 · PARTY

? geraten

Welche Zuordnungen sind richtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** First Party – internes Audit im Auftrag der eigenen Organisation
- ☐ **B** First Party – Behörde prüft das Unternehmen
- ☐ **C** Third Party – unabhängige Zertifizierungsstelle
- ☐ **D** Second Party – Kunde auditiert seinen Lieferanten

AUFGABE 54 · ZERTIFIKAT

? geraten

Welche Aussagen zur Zertifizierung treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Das Zertifikat gilt in der Regel drei Jahre.
- ☐ **B** Einmal zertifiziert gilt das Zertifikat unbegrenzt.
- ☐ **C** Das interne Audit ersetzt das Zertifizierungsaudit.
- ☐ **D** Dazwischen finden jährliche Überwachungsaudits statt.

AUFGABE 55 · IMS EINFÜHREN ? geraten

Welche Schritte gehören zur Einführung eines integrierten Managementsystems? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Internes Audit und Managementbewertung vor der Zertifizierung
- ☐ **B** Ist-Analyse: Was ist vorhanden, wo gibt es Lücken?
- ☐ **C** Zertifizierungsaudit vor der Beschreibung der Prozesse
- ☐ **D** Verpflichtung der Geschäftsführung und Benennung eines Beauftragten
- ☐ **E** Schulung und Information der Mitarbeitenden

AUFGABE 56 · IMS VORTEILE ? geraten

Welche Aussagen sind Vorteile eines IMS? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Kombinierte Audits sparen Zeit und Kosten
- ☐ **B** Eine gemeinsame Dokumentation statt getrennter Handbücher
- ☐ **C** Kein Aufwand bei der Einführung
- ☐ **D** Garantiert keine Bürokratie

AUFGABE 57 · IMS NACHTEIL ? geraten

Warum kann ein IMS zu einer Wissensinsel führen? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Weil oft nur wenige Fachleute alle Normen überblicken
- ☐ **B** Weil die Normen den Austausch von Wissen verbieten
- ☐ **C** Weil ein IMS nur in einem Werk gelten darf
- ☐ **D** Weil Audits geheim stattfinden müssen

Lösungen mit Erläuterungen

3.1 Wissenstransfer und -nutzung

★★★ · ÜB S. 116–118

Aufgabe 1 · Begriff Wissenstransfer

Richtig: A

Welche Aussage beschreibt Wissenstransfer am besten?

- ✔ **A** Entscheidend ist die Anwendung beim Empfänger.
- ✘ **B** Ablage allein ist noch kein Transfer.
- ✘ **C** Das ist Datenübermittlung, kein Wissenstransfer.
- ✘ **D** Das ist ein Werkzeug, nicht der Transfer selbst.

Merke: Transfer ist erst gelungen, wenn der Empfänger das Wissen anwenden kann.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 2 · Transfermanagement

Richtig: A, C, D

Welche Aufgaben gehören zum Transfermanagement?

- ✔ **A** Steuern gehört dazu.
- ✘ **B** Das ist Aufgabe des Rechnungswesens.
- ✔ **C** Planen gehört dazu.
- ✔ **D** Kontrolle gehört dazu.

Merke: Transfermanagement plant, steuert und kontrolliert die Übertragung von Wissen.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 3 · Ziele

Richtig: A, B, D, E

Welche Ziele verfolgt das Transfermanagement?

- ✔ **A** Etwa durch Debriefing und Tandem.
- ✔ **B** Wissen soll zwischen Standorten fließen.
- ✘ **C** Das schafft Wissensinseln.
- ✔ **D** Technologietransfer ist ein Ziel.
- ✔ **E** Etwa durch Lessons Learned.

Merke: Bewahren, schneller verfügbar machen, Fehler vermeiden, Innovation fördern, Standorte verbinden.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 4 · Ziel zuordnen

Richtig: A

In der Montage hängen jetzt Erklärvideos an jeder Station. Welchem Ziel dient das vor allem?

- ✔ **A** Das Wissen ist direkt am Arbeitsplatz abrufbar.
- ✘ **B** Videos sind kein Bilanzinstrument.
- ✘ **C** Dafür wären Debriefing und Tandem typisch.
- ✘ **D** Es geht um vorhandenes Wissen.

Merke: Ziel immer am konkreten Nutzen in der Situation festmachen.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 5 · Erwartungen

Richtig: C, D

Was erwarten Mitarbeitende von einem Wissenstransfersystem?

- ✘ **A** Austausch und Diskussion sind erwünscht.
- ✘ **B** Das widerspricht der dezentralen Erfassung.
- ✔ **C** Jeder soll beitragen können.
- ✔ **D** Ein Ort, an dem man sucht.

> **Merke:** Dezentral erfassen, zentral bereitstellen, austauschen, diskutieren.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 6 · Wiki

Richtig: B, D

Welche Aussagen zum Wiki treffen zu?

- ✘ **A** Es lebt von vielen Autoren.
- ✔ **B** Das ist das Grundprinzip.
- ✘ **C** Ohne Pflege veraltet es schnell.
- ✔ **D** Die Versionsgeschichte macht Änderungen nachvollziehbar.

> **Merke:** Wiki: schnell und gemeinschaftlich, braucht aber Pflege.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 7 · FAQ

Richtig: A

Wo liegt die Grenze einer FAQ-Liste oder Lösungsdatenbank?

- ✔ **A** Neue Fehlerbilder sind nicht enthalten.
- ✘ **B** Gerade geprüfte Antworten sind ihre Stärke.
- ✘ **C** Sie ist meist günstig.
- ✘ **D** Sie ist jederzeit abrufbar.

> **Merke:** FAQ: schnell nutzbar, aber nur für bekannte Fragen.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 8 · Semantische Suche

Richtig: A, C, D

Was zeichnet eine semantische Suche aus?

- ✔ **A** Etwa in Wiki, DMS und Forum.
- ✘ **B** Sie braucht gepflegte Daten.
- ✔ **C** „Laufrad“ findet auch „Impeller“.
- ✔ **D** Sie sucht nach Bedeutung, nicht nur nach Zeichenfolgen.

> **Merke:** Semantische Suche: findet Bedeutung, braucht gepflegte Daten.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 9 · Implizites Wissen

Richtig: A, B, D

Welche Werkzeuge eignen sich besonders, um implizites Erfahrungswissen weiterzugeben?

- ✔ **A** Erfahrene begleiten Jüngere langfristig.
- ✔ **B** Lernen durch gemeinsames Arbeiten.
- ✘ **C** Sie enthält nur ausformuliertes Wissen.
- ✔ **D** Lernen durch Beobachten.
- ✘ **E** Kein Transferwerkzeug.

> **Merke:** Persönliche Werkzeuge transportieren auch implizites Wissen.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 10 · Werkzeug wählen

Richtig: C

40 Servicetechniker in drei Ländern sollen die neue Pumpenserie kennenlernen, zeitlich flexibel. Welches Werkzeug passt am besten?

- ✘ **A** Erreicht die Techniker im Ausland nicht.
- ✘ **B** Für 40 Personen in drei Ländern zu aufwendig.
- ✔ **C** Zeit- und ortsunabhängig, für viele Personen.
- ✘ **D** Dient der Sicherung beim Ausscheiden.

Merke: Werkzeug zur Zielgruppe, Zahl und Verteilung der Lernenden begründen.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 11 · Community of Practice

Richtig: B, D

Welche Aussagen zu einer Community of Practice treffen zu?

- ✘ **A** Sie organisiert sich weitgehend selbst.
- ✔ **B** Etwa alle Prüffeldmitarbeitenden beider Werke.
- ✘ **C** Sie lebt vom Engagement.
- ✔ **D** Penzberg und Jönköping lernen voneinander.

Merke: Community of Practice: verbindet, lebt vom Engagement.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 12 · Best Practice

Richtig: A, D

Was gehört zum Best-Practice-Transfer?

- ✔ **A** Ohne Anpassung scheitert der Transfer oft.
- ✘ **B** Auch Branche und andere Unternehmen sind Quellen.
- ✘ **C** Bedingungen unterscheiden sich.
- ✔ **D** Das ist der Kern.

Merke: Übertragen heißt anpassen.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 13 · Lessons Learned

Richtig: A, B, C, D

Welche Aussagen zu Lessons Learned treffen zu?

- ✔ **A** Das ist ihr Zweck.
- ✔ **B** Beides ist wertvoll.
- ✔ **C** Etwa aus der letzten Umstrukturierung.
- ✔ **D** Das spart Zeit und Kosten.

Merke: Lessons Learned: systematisch, positiv und negativ, für die Zukunft.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 14 · Wissensübergabe

Richtig: A, C, D

Welche Schritte gehören zu einer geplanten Wissensübergabe vor dem Ruhestand?

- ✔ **A** Macht implizites Wissen sichtbar.
- ✘ **B** Dann ist es zu spät.
- ✔ **C** Erster Schritt.
- ✔ **D** Ermöglicht ein Tandem.

Merke: Früh beginnen: ermitteln, Nachfolger, Debriefing, dokumentieren, Kontakt halten.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 15 · Debriefing

Richtig: B

Was versteht man unter Debriefing?

- ✘ **A** Das ist Verwaltung.
- ✔ **B** Etwa: Was weißt nur du? Wen fragst du?
- ✘ **C** Hat mit Wissenssicherung nichts zu tun.
- ✘ **D** Das ist Personalauswahl.

Merke: Debriefing sichert Erfahrungswissen, idealerweise auf Video aufbereitet.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

Aufgabe 16 · WTM-System

Richtig: A, C, D

Auf welchen Ebenen setzt ein Wissens- und Transfermanagementsystem an?

- ✔ **A** Ohne Menschen kein Transfer.
- ✘ **B** Das ist keine Ebene des Systems.
- ✔ **C** Die Werkzeuge.
- ✔ **D** Etwa Wissensmanager, Debriefing.

Merke: Mensch, Organisation, Technik – jeweils mit Beispiel aus der Situation.

Nachlesen: Abschnitt 3.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 116–118

3.2 Grenzen des Wissensmanagements

★★★ · ÜB S. 118

Aufgabe 17 · Kritik

Richtig: C

Kritiker sagen, Wissen lasse sich nicht managen. Welche Antwort trifft zu?

- ✘ **A** Gute Rahmenbedingungen wirken nachweislich.
- ✘ **B** Implizites Wissen nicht.
- ✔ **C** Es geht um Bedingungen, nicht um Kontrolle der Köpfe.
- ✘ **D** Genau diese Verkürzung macht die Kritik scheinbar richtig.

Merke: Wissensmanagement ist mehr als Technik.

Nachlesen: Abschnitt 3.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118

Aufgabe 18 · Fehler

Richtig: A, C, D

Welche Fehler führen häufig zum Scheitern von Wissensmanagement?

- ✔ **A** Geringe Akzeptanz.
- ✘ **B** Sie sind eine Gegenmaßnahme.
- ✔ **C** Teure Systeme bleiben leer.
- ✔ **D** Wissen wird gehortet.

Merke: Kultur, Beteiligung, Ziele, Zeit, Technik, Glaubwürdigkeit, Anreize, Bedienbarkeit.

Nachlesen: Abschnitt 3.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118

Aufgabe 19 · Machtmittel

Richtig: B

Warum horten Mitarbeitende Wissen?

- ✘ **A** Fachwissen ist nicht personenbezogen.
- ✔ **B** Wissen als Machtmittel.
- ✘ **C** Diese wirkt dem Horten entgegen.
- ✘ **D** Das betrifft die Bedienbarkeit, nicht das Horten.

Merke: Gegenmaßnahme: Vertrauen, Vorbild der Führung, offene Fehlerkultur.

Nachlesen: Abschnitt 3.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118

Aufgabe 20 · Gegenmaßnahme Zeit

Richtig: A, B

Die Montage sagt: „Für das Dokumentieren haben wir keine Zeit." Was hilft?

- ✔ **A** Zeit muss eingeplant werden.
- ✔ **B** Senkt den Aufwand.
- ✘ **C** Senkt Akzeptanz, rechtlich problematisch.
- ✘ **D** Die Technik löst das Zeitproblem nicht.

Merke: Zeitdruck ist eine Ursache, Zeitbudgets sind die Gegenmaßnahme.

Nachlesen: Abschnitt 3.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118

Aufgabe 21 · Reden und Handeln

Richtig: B

Die Geschäftsleitung kündigt das PumpWiki groß an, nutzt es selbst aber nie. Welche Folge ist wahrscheinlich?

- ✘ **A** Das Vorbild fehlt.
- ✔ **B** Widerspruch zwischen Reden und Handeln.
- ✘ **C** Kein Zusammenhang.
- ✘ **D** Kein Zusammenhang.

Merke: Führungskräfte nutzen die Werkzeuge selbst – das wirkt stärker als jede Rundmail.

Nachlesen: Abschnitt 3.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118

Aufgabe 22 · Prämien

Richtig: A, B, C, D

Warum wirken Geldprämien je Wiki-Artikel im Wissensmanagement oft schlecht?

- ✔ **A** Viele kurze Artikel ohne Nutzen.
- ✔ **B** Leistungskontrolle über das System ist heikel.
- ✔ **C** Nutzung zählt ebenso.
- ✔ **D** Jeder schreibt für sich.

Merke: Materielle Einzelanreize haben im Wissensmanagement viele Nebenwirkungen.

Nachlesen: Abschnitt 3.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118

Aufgabe 23 · Immaterielle Anreize

Richtig: A, C

Welche Anreize gelten als immateriell?

- ✔ **A** Wertschätzung.
- ✘ **B** Das ist ein materieller Anreiz.
- ✔ **C** Etwa im Expertenverzeichnis.
- ✘ **D** Das ist ein materieller Anreiz.

Merke: Immateriell: Anerkennung, Sichtbarkeit, interessante Aufgaben, Entscheidungsspielraum, Weiterbildung.

Nachlesen: Abschnitt 3.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118

Aufgabe 24 · Bedienbarkeit

Richtig: A, C

Das neue Lernportal wird kaum genutzt, weil die Menüs unverständlich sind. Welche Gegenmaßnahmen passen?

- ✔ **A** Wer nutzt das Portal wofür?
- ✘ **B** Senkt die Akzeptanz weiter.
- ✔ **C** Einfache Bedienung.
- ✘ **D** Erhöht die Komplexität.

Merke: Schlechte Bedienbarkeit: Zielgruppe, Ergonomie, kurze klare Texte.

Nachlesen: Abschnitt 3.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118

3.3 Transfer von Wissensmanagement auf ausgewählte Unternehmensbereiche

★★☆ · ÜB S. 118–120

Aufgabe 25 · Kompetenzen sichtbar

Richtig: B, C, D

Welche Instrumente zeigen, wer im Unternehmen was kann?

- ✘ **A** Zeigt Erträge und Aufwendungen.
- ✔ **B** Zeigt Kompetenzen eines Teams.
- ✔ **C** Wer ist Experte wofür?
- ✔ **D** Zeigt Wissensträger und Wissensinseln.

Merke: Wissensmanagement macht Kompetenzen sichtbar – Grundlage für die PE.

Nachlesen: Abschnitt 3.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118–120

Aufgabe 26 · SMART

Richtig: A

Wofür steht SMART bei Wissenszielen?

- ✔ **A** Das ist die übliche Auflösung.
- ✘ **B** Teilweise richtig, aber nicht die Regel.
- ✘ **C** Erfunden.
- ✘ **D** Erfunden.

Merke: SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert.

Nachlesen: Abschnitt 3.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118–120

Aufgabe 27 · SMART prüfen

Richtig: A, B, D

„Bis zum 30.09. bestehen drei Teamleiter eine praktische Prüfung zur Geräuschanalyse mit mindestens 9 von 10 richtig erkannten Fehlerbildern.“ Welche SMART-Kriterien sind erkennbar erfüllt?

- ✔ **A** Personenkreis und Fähigkeit sind konkret.
- ✔ **B** Bis zum 30.09.
- ✘ **C** Länge ist kein Kriterium.
- ✔ **D** 9 von 10 Fehlerbildern.

Merke: Akzeptanz und Realismus lassen sich am Text allein nicht ablesen.

Nachlesen: Abschnitt 3.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118–120

Aufgabe 28 · Kein SMART-Ziel

Richtig: D

Welches Ziel ist NICHT messbar?

- ✘ **A** Messbar.
- ✘ **B** Messbar.
- ✘ **C** Messbar und terminiert.
- ✔ **D** Kein Maßstab, kein Termin.

Merke: Ohne Maßstab ist es ein Wunsch, kein Ziel.

Nachlesen: Abschnitt 3.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118–120

Aufgabe 29 · Zielvereinbarung

Richtig: A, D

Wie gelangen Wissensziele des Unternehmens bis an die einzelne Stelle?

- ✔ **A** Vom Unternehmen über die Abteilung zur Stelle.
- ✘ **B** Vereinbarung braucht Dialog.
- ✘ **C** Sie sollen alle erreichen.
- ✔ **D** Dort werden Ziele vereinbart.

Merke: Zielvereinbarung verbindet Wissensziele mit der PE.

Nachlesen: Abschnitt 3.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118–120

Aufgabe 30 · OE

Richtig: A, B, D

Welche Aussagen zum Transfer in die Organisationsentwicklung treffen zu?

- ✔ **A** Ideenräume, Plattform, Führungskräfte als Ideenmanager.
- ✔ **B** Kapitel 1.7.
- ✘ **C** Das Gegenteil trifft zu.
- ✔ **D** Was hat bei der letzten Umstrukturierung funktioniert?

Merke: OE: lernende Organisation, Ideenmanagement, Lessons Learned.

Nachlesen: Abschnitt 3.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118–120

Aufgabe 31 · Produktion

Richtig: B, C

Welche Werkzeuge bringen in der Produktion oft großen Nutzen?

- ✘ **A** Die Wissensbilanz betrifft das ganze Unternehmen.
- ✔ **B** Wissen geht nicht beim Schichtwechsel verloren.
- ✔ **C** Fehler werden nicht doppelt gesucht.
- ✘ **D** Videos sind gerade hilfreich.

Merke: In der Produktion helfen oft einfache Werkzeuge.

Nachlesen: Abschnitt 3.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118–120

Aufgabe 32 · Wissensbilanz Zweck

Richtig: A, B, D

Welche Aussagen zur Wissensbilanz treffen zu?

- ✔ **A** Das zeigt die klassische Bilanz kaum.
- ✔ **B** Etwa als Ergänzung zum Kreditantrag.
- ✘ **C** Sie ergänzt ihn nur.
- ✔ **D** Sie ist ein Steuerungsinstrument.

Merke: Intern Steuerung, extern Kommunikation – keine Pflicht und kein Ersatz für den Jahresabschluss.

Nachlesen: Abschnitt 3.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118–120

Aufgabe 33 · Kapitalarten

Richtig: A

Ordnen Sie zu: Prozessbeschreibungen, IT-Systeme und Unternehmenskultur gehören zum ...

- ✔ **A** Es bleibt im Unternehmen, wenn Menschen gehen.
- ✘ **B** Das sind Kompetenzen und Erfahrung der Menschen.
- ✘ **C** Bilanzposition, kein Bestandteil des intellektuellen Kapitals.
- ✘ **D** Das sind Beziehungen zu Kunden, Lieferanten, Öffentlichkeit.

Merke: Human-, Struktur- und Beziehungskapital bilden das intellektuelle Kapital.

Nachlesen: Abschnitt 3.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118–120

Aufgabe 34 · Humankapital

Richtig: B, C, D, E

Welche Faktoren gehören zum Humankapital?

- ✘ **A** Gehören zum Beziehungskapital.
- ✔ **B** Bereitschaft, Wissen einzusetzen.
- ✔ **C** Etwa Georg Bichlers Geräuschanalyse.
- ✔ **D** Wissen der Mitarbeitenden.
- ✔ **E** Fähigkeit, Neues aufzunehmen.

Merke: Humankapital steckt in den Köpfen – und geht mit den Menschen.

Nachlesen: Abschnitt 3.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118–120

Aufgabe 35 · Ablauf Wissensbilanz

Richtig: C, D

Welche Schritte gehören zur Wissensbilanz „Made in Germany“?

- ✘ **A** Gehört zum Jahresabschluss.
- ✘ **B** Kein Schritt der Methode.
- ✔ **C** Mit Kennzahlen belegt.
- ✔ **D** Etwa Fachkompetenz, Prozessqualität.

Merke: Ausgangslage → Faktoren → Bewertung → Wirkungszusammenhänge → Maßnahmen.

Nachlesen: Abschnitt 3.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118–120

Aufgabe 36 · Kritik Wissensbilanz

Richtig: A, D

Welche Kritikpunkte an der Wissensbilanz treffen zu?

- ✔ **A** Anders als beim Jahresabschluss.
- ✘ **B** Sie ist freiwillig.
- ✘ **C** Sie zeigt gerade das Immaterielle.
- ✔ **D** Selbstbewertung durch das Unternehmen.

Merke: Banken gewichten die Wissensbilanz meist nur ergänzend.

Nachlesen: Abschnitt 3.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 118–120

3.3.5 Benchmarking und Kennzahlen

★★★ · ÜB S. 120

Aufgabe 37 · Benchmarking Begriff

Richtig: B

Was versteht man unter Benchmarking?

- ✘ **A** Das ist Leistungsbeurteilung.
- ✔ **B** Vom Besten lernen.
- ✘ **C** Das ist Preispolitik.
- ✘ **D** Zu eng und nicht systematisch.

Merke: Benchmarking ist eine Form des Wissenstransfers.

Nachlesen: Abschnitt 3.3.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120

Aufgabe 38 · Benchmarking Arten

Richtig: D

Penzberg vergleicht seine Rüstzeiten mit dem Werk Jönköping. Welche Art liegt vor?

- ✘ **A** Das ist eine Prüfung, kein Vergleich.
- ✘ **B** Wäre branchenübergreifend.
- ✘ **C** Wäre ein Vergleich mit Konkurrenten.
- ✔ **D** Vergleich innerhalb des eigenen Unternehmens.

Merke: intern, Wettbewerb, funktional.

Nachlesen: Abschnitt 3.3.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120

Aufgabe 39 · Funktionales Benchmarking

Richtig: A, D

Welche Beispiele sind funktionales Benchmarking?

- ✔ **A** Branchenfremd, gleiche Funktion.
- ✘ **B** Das ist Wettbewerbsbenchmarking.
- ✘ **C** Das ist internes Benchmarking.
- ✔ **D** Branchenfremd, gleiche Funktion.

Merke: Funktional: gleiche Funktion, andere Branche.

Nachlesen: Abschnitt 3.3.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120

Aufgabe 40 · Ablauf

Richtig: A, B, D, E

Welche Schritte gehören zu einem Benchmarking-Projekt?

- ✔ **A** Wer ist der Beste?
- ✔ **B** Woran wird gemessen?
- ✘ **C** Dann bleibt der Vergleich nutzlos.
- ✔ **D** Daraus lernen.
- ✔ **E** Was wird verglichen?

Merke: Objekt → Kennzahlen → Partner → Daten → Lücke → Maßnahmen.

Nachlesen: Abschnitt 3.3.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120

Aufgabe 41 · KPIs Produktion

Richtig: A, C, D

Welche Kennzahlen eignen sich für die Produktion?

- ✔ **A** Qualität.
- ✘ **B** Eine Kennzahl der Personalentwicklung.
- ✔ **C** Verfügbarkeit, Leistung, Qualität.
- ✔ **D** Flexibilität.

Merke: Produktion: Ausschuss, OEE, Durchlaufzeit, Rüstzeit, Termintreue.

Nachlesen: Abschnitt 3.3.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120

Aufgabe 42 · KPIs Wissen

Richtig: B, D

Welche Kennzahl misst den Erfolg des Wissensmanagements?

- ✘ **A** Logistikkennzahl.
- ✔ **B** Zeigt gesichertes Wissen.
- ✘ **C** Kein direkter Bezug.
- ✔ **D** Sinkt, wenn Wissen verfügbar ist.

Merke: Wissens-KPIs: dokumentierte Vorschriften, aktive Autoren, Zugriffe, Einarbeitungszeit.

Nachlesen: Abschnitt 3.3.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120

3.4 Bedeutung der integrierten Managementsysteme

★★★ · ÜB S. 120–124

Aufgabe 43 · Managementsystem

Richtig: B

Was ist ein Managementsystem?

- ✘ **A** Bestätigt das System nur.
- ✔ **B** Die Definition.
- ✘ **C** Software kann unterstützen, ist aber nicht das System.
- ✘ **D** Zeigt nur den Aufbau.

Merke: Grundlage ist der Managementregelkreis.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 44 · PDCA

Richtig: A

Ordnen Sie zu: Eine neue Prüfmethode wird zunächst an einer Linie erprobt. Welche Phase des PDCA-Zyklus ist das?

- ✔ **A** Maßnahme im Kleinen erproben.
- ✘ **B** Standard setzen oder neu planen.
- ✘ **C** Ergebnis prüfen und bewerten.
- ✘ **D** Problem analysieren, Ziel und Maßnahme planen.

Merke: Plan – Do – Check – Act nach Deming.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 45 · Gemeinsame Struktur

Richtig: C, D

Warum lassen sich ISO 9001, 14001 und 45001 gut zu einem IMS verbinden?

- ✘ **A** Sie haben unterschiedliche Schwerpunkte.
- ✘ **B** Sie sind freiwillig.
- ✔ **C** Gleiche Kapitelstruktur.
- ✔ **D** Gleiche Logik der Verbesserung.

Merke: Gemeinsame Struktur + PDCA = Integrationsfähigkeit.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 46 · Normen zuordnen

Richtig: A, C, D, E

Welche Zuordnungen sind richtig?

- ✔ **A** Richtig.
- ✘ **B** ISO 27001 betrifft Informationssicherheit.
- ✔ **C** Richtig.
- ✔ **D** Richtig.
- ✔ **E** Richtig.

Merke: 9001 Qualität · 14001 Umwelt · 50001 Energie · 45001 Arbeitsschutz.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 47 · EMAS

Richtig: A

Was unterscheidet EMAS von der ISO 14001?

- ✔ **A** Mehr Transparenz.
- ✘ **B** Auch EMAS wird geprüft.
- ✘ **C** EMAS ist Umweltmanagement.
- ✘ **D** Gilt für alle Organisationen.

Merke: EMAS = Umweltmanagement mit öffentlicher Umwelterklärung.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 48 · Grundsätze ISO 9001

Richtig: A, B, D

Welche gehören zu den Grundsätzen des Qualitätsmanagements nach ISO 9001?

- ✔ **A** Arbeiten in Prozessen.
- ✔ **B** Erster Grundsatz.
- ✘ **C** Kein Grundsatz.
- ✔ **D** Entscheidungen auf Daten stützen.

Merke: Kunde, Führung, Personen, Prozess, Verbesserung, Fakten, Beziehungen.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 49 · Wissen in ISO 9001

Richtig: B, C, D

Was verlangt die ISO 9001 zum Wissen der Organisation?

- ✘ **A** Das verlangt die Norm nicht.
- ✔ **B** Auch das gehört dazu.
- ✔ **C** Ebenfalls gefordert.
- ✔ **D** Abschnitt 7.1.6.

Merke: Qualitäts- und Wissensmanagement gehören zusammen.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 50 · Prozesslandkarte

Richtig: B, D

Welche Prozesse sind Kernprozesse?

- ✘ **A** Unterstützungsprozess.
- ✔ **B** Wertschöpfung.
- ✘ **C** Führungsprozess.
- ✔ **D** Schafft direkt Wert für den Kunden.

Merke: Führungs-, Kern- und Unterstützungsprozesse.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 51 · Audit Begriff

Richtig: B, C, D

Welche Merkmale kennzeichnen ein Audit?

- ✘ **A** Widerspricht der Systematik.
- ✔ **B** Ergebnisse werden festgehalten.
- ✔ **C** Nach Plan und Kriterien.
- ✔ **D** Auditoren prüfen nicht den eigenen Bereich.

Merke: Audit: systematisch, unabhängig, dokumentiert.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 52 · Auditarten

Richtig: B

Zehn Pumpen AquaFlow 800 werden aus dem Versandlager entnommen und vollständig geprüft. Welche Auditart ist das?

- ✘ **A** Prüft einen Ablauf.
- ✔ **B** Prüfung fertiger Produkte.
- ✘ **C** Prüft das ganze Managementsystem.
- ✘ **D** Findet beim Lieferanten statt.

Merke: System, Prozess, Produkt – und First, Second, Third Party.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 53 · Party

Richtig: A, C, D

Welche Zuordnungen sind richtig?

- ✔ **A** Richtig, auch mit beauftragten externen Auditoren.
- ✘ **B** Behörden sind keine First Party.
- ✔ **C** Richtig.
- ✔ **D** Richtig.

Merke: Wer prüft wen? Danach richtet sich die Zuordnung.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 54 · Zertifikat

Richtig: A, D

Welche Aussagen zur Zertifizierung treffen zu?

- ✔ **A** Danach Rezertifizierung.
- ✘ **B** Es ist befristet.
- ✘ **C** Zertifiziert nur eine unabhängige Stelle.
- ✔ **D** Das System muss gelebt werden.

Merke: Drei Jahre, jährliche Überwachung, dann Rezertifizierung.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 55 · IMS einführen

Richtig: A, B, D, E

Welche Schritte gehören zur Einführung eines integrierten Managementsystems?

- ✔ **A** Abweichungen vorher beheben.
- ✔ **B** Etwa das bestehende QM nach ISO 9001.
- ✘ **C** Die Reihenfolge stimmt nicht.
- ✔ **D** Ohne Rückhalt der Spitze kein IMS.
- ✔ **E** Das System muss gelebt werden.

Merke: Verpflichtung → Ist-Analyse → Ziele → Prozesse → Schulung → internes Audit → Zertifizierung.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 56 · IMS Vorteile

Richtig: A, B

Welche Aussagen sind Vorteile eines IMS?

- ✔ **A** Ein Audittermin für mehrere Normen.
- ✔ **B** Weniger Doppelarbeit.
- ✘ **C** Der Aufwand ist hoch.
- ✘ **D** Die Gefahr besteht weiterhin.

Merke: Gegenüberstellen und mit einer Empfehlung abschließen.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124

Aufgabe 57 · IMS Nachteil

Richtig: A

Warum kann ein IMS zu einer Wissensinsel führen?

- ✔ **A** Fällt der Beauftragte aus, fehlt das Wissen.
- ✘ **B** Sie verlangen ihn sogar.
- ✘ **C** Es kann mehrere Standorte umfassen.
- ✘ **D** Audits sind dokumentiert.

Merke: Gegenmaßnahme: Stellvertretung, Schulung, Dokumentation.

Nachlesen: Abschnitt 3.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 120–124